

Reinhard Gnielka zum 65. Geburtstag



Am 26. Februar 1996 beging Reinhard Gnielka seinen 65. Geburtstag.

Es soll hier keine tiefeschürfende Würdigung seiner Rolle für die feldornithologische Arbeit in Sachsen-Anhalt, vor allem im vormaligen Bezirk Halle erfolgen – das ist jedermann bekannt –, aber ein paar Worte über den Werdegang dieses profilierten Feldornithologen sind wohl angebracht.

Der begeisterte Schachspieler – noch heute ist der Dienstagabend diesem Denksport vorbehalten – hatte zunächst mehr bauhistorische Interessen. Er besitzt eine nahezu vollständige, exakt katalogisierte Materialsammlung über die für den sächsisch-thüringischen Raum typischen, jetzt oft schon verlorenen Renaissance-Sitzportale, die er auf langen und ausgedehnten Radtouren anlegte. Angestoßen durch seine spätere Frau stieß Reinhard Gnielka in den 50er Jahren während seiner Studienzeit zur halleischen Fachgruppe, zunächst aus ganz allgemeinem Interesse und Freude an der Natur, ohne spezielle Ambitionen und mit einer deutlichen Abneigung und Geringschätzung von Schreibtisch- und Literaturarbeit.

Aus dem interessierten Teilnehmer an den sonntäglichen Gruppenwanderungen, die in erster Linie der Geselligkeit unter Gleichgesinnten dienten, keine besonderen wissenschaftlichen Ziele verfolgten und nur ganz selten über die nähere Umgebung von Halle hinausführten, entwickelte sich sehr schnell ein kenntnisreicher Feldbeobachter. Über regelmäßige Nistkastenkontrollen auf der Rabeninsel kam er zu planmäßigen Beobachtungen der Vogelwelt dieses Auwaldrestes in der Saale am Stadtrand von Halle. Aus dieser Beschäftigung erwuchs sein bevorzugtes Interesse an den Passeres und ihrer Brutbiologie, und hier liegt auch der Beginn seiner quantitativen Untersuchungen. Die lange Liste seiner Veröffentlichungen zeugt davon.

Als Oberschullehrer – Mathematik und Physik (vielleicht eine Erklärung für das innige Verhältnis zu Zahlen) – fand er schnell Zugang zu interessierten Schülern. Die von ihm gegründete und bis zu

seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst geleitete ornithologische Arbeitsgemeinschaft hat viele junge Menschen für unser schönes Steckenpferd begeistert und der halleschen Fachgruppe immer wieder kundigen Nachwuchs zugeführt. Die Leitung der halleschen Fachgruppe, 1991 in den Ornithologischen Verein Halle überführt, übernahm er 1964 aus den Händen von Heinz Schniggenfittig. Seither leitet er die Geschicke dieser ganz bestimmt nicht einfach zu nehmenden Gruppe von mehr oder weniger ausgeprägten Individualisten und führte sie zu einer ganzen Reihe erfolgreicher Gemeinschaftsvorhaben. Eine gewisse Blauäugigkeit – allerdings gepaart mit einem gehörigen Schuß Schlitzohrigkeit – mag ihm dabei zustatten gekommen sein. Dies, dazu ein immenser Fleiß und ein hohes Maß an Selbstaussbeutung ließ und läßt ihn Dinge anpacken, die andere von vornherein als unmöglich ansehen und gar nicht erst beginnen würden. Die Erfolge haben ihm meistens recht gegeben.

Die Beschäftigung mit der Ornithologie hat Reinhard Gnielka ganz sicher über Repressionen im Berufsleben und über private Schicksalsschläge hinweggeholfen. Nach der Wende engagierte er sich für eine Wahlperiode in der Lokalpolitik, zog sich dann aber wieder zurück. Vor zwei Jahren quittierte er zudem auch den Schuldienst, um sich ganz der Arbeit an der Avifauna Sachsen-Anhalts widmen zu können. Es ist dem Jubilar zu wünschen, daß er sich nicht zu sehr auf Nebenpfaden verlieren möge, damit das große Vorhaben zu einem glücklichen Ende kommt.

K. Liedel

(Foto: H. Krösche, Wolfsburg)